

Elektronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **97 (1990)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

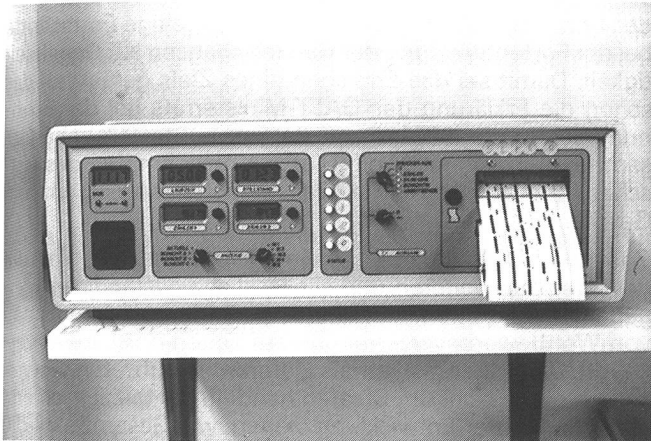
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schliesslich Installation, auf etwa 8000 Franken zu stehen kommt. Das erscheint, angesichts der anderswo auf dem EDV-Sektor üblichen Preise, eine sehr vernünftige Grössenordnung. Der «Return of Investment» dürfte nicht lange auf sich warten lassen. Urs Isler kann heute, nach nur einem Quartal Einsatz, bereits auf einen Nutzeffekt von 10 Prozent hinweisen. Konkret heisst dies, dass die Leistung der Stickmaschine, also die Stichzahl, um 10 Prozent erhöht werden konnte – und das erst noch während der Einführungsphase. Natürlich hat dabei das bereits geschilderte, mit dem Betriebsdaten-Erfassungssystem gekoppelte Prämiensystem ebenfalls eine Rolle gespielt.



Das gut lesbare Betriebsdatenerfassungsgerät ist für fünf Stickmaschinen eingesetzt; rechts im Bild die fortlaufend ausgedruckte Balkengraphik, auf der die Stillstände je Maschine auf einen Blick erkennbar sind. Links kann unter anderem per Digitalanzeige die addierte Stichzahl eingesehen werden.

Die Nachbauer-Entwicklung – das Gerät ist von der dynamischen, erst 1985 gegründeten Firma vollständig für die Stickereiindustrie entworfen und konstruiert worden – hält Urs Isler vor allem für mittlere und grössere Stickereikapazitäten als ein Muss. Das Personal in Heerbrugg hat die Einrichtung übrigens positiv aufgenommen, ein Zeichen dafür, dass es Nachbauer gelungen ist, nicht nur ein praxisgerechtes, sondern auch für die Arbeitskräfte klar lesbares, nicht manipulierbares und für die Beschäftigten im Sticklokal praktisch bedienungsloses, vollautomatisches Gerät zu kreieren. Beim Schichtwechsel bzw. bei Arbeitsschluss werden die erwähnten, relevanten Daten am Hauptgerät selbst ausgedruckt, während die Balkengrafik (siehe Bild) fortlaufend am Gerät erscheint.



An den Saurer-1040-Einheiten wird das Maschinenterminal in den Schaltschrank integriert.

Grösseres Volumen

Zu der einleitend erwähnten Fusion und den angestrebten Zielen der Naef Nüesch AG stellt Urs Isler fest, dass sich der Zusammenschluss bewährt hat. Synergien konnten dadurch in die Tat umgesetzt werden, und vor allem hat sich das Geschäftsvolumen erhöht. So konnte in erheblichem Ausmass Ware auswärts an Lohnsticker vergeben werden. In Heerbrugg wird aber auch selbst noch für andere Auftraggeber im Lohn gestickt, man hat die langjährigen früheren Verbindungen der Hans Nüesch AG weiter gepflegt. Das Schwergewicht der Produktion liegt heute wie gestern bei Stickereien für die Wäscheindustrie, neu dazugekommen ist Bettwäsche, ein Sortiment, das A. Naef AG früher nicht pflegte. Auf dem italienischen Markt, der für die letztere Kategorie besonders wichtig ist, hat man bereits markant Fuss gefasst. Insgesamt hat die vor knapp anderthalb Jahren beschlossene und seit 1989 in die Tat umgesetzte Fusion offensichtlich die angestrebten Ziele gebracht. Die Maschinen konnten während des ganzen Jahres zweischichtig ausgelastet werden, was angesichts der weiter verbesserten Lage in der Stickereiindustrie generell natürlich auch für die ersten Monate des laufenden Jahres gilt, für das man ein weiter verbessertes Ergebnis erwartet.

Peter Schindler

Elektronik

Montagegerät für gedruckte Schaltungen

Die europäischen Elektronikhersteller werfen ihre Lötpistolen noch nicht weg, wie eine neue Studie feststellt, trotz des ganzen Geschreis um das Aufkleben von Bauelementen auf Schaltkarten oder Platinen, der neuen Technik, welche unter der Bezeichnung Oberflächenbestückung bekannt wurde und hauptsächlich dazu beiträgt, dass 1993 ein \$ 343-Mio.-Absatzmarkt für Platinenmontage entstehen wird.

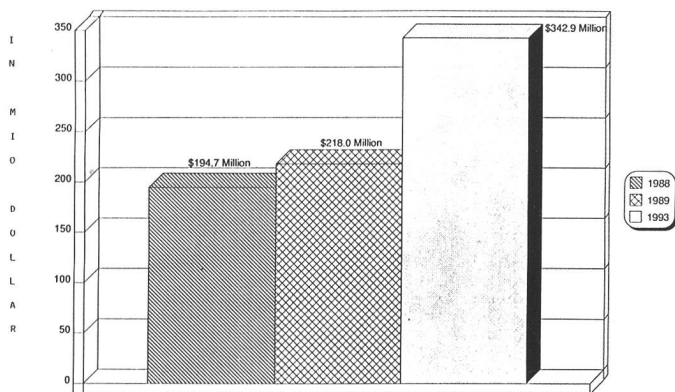
«Der Westeuropäische Absatzmarkt für automatisches Leiterplatten- (PCB-)Montagegerät» (E1146) ist ein 207 Seiten starker, in Europa recherchierter und geschriebener Bericht, welcher aussagt, dass «sich ein zunehmender Trend zur Mischtechnologie hin bemerkbar macht, d. h. zu einer Kombination von herkömmlicher mit Oberflächenbestückungstechnologie». Dies ist die Folge des Mangels an bestimmten Oberflächenbestückungsbauteilen und auch des Kostenanstiegs bei diesen Teilen sowie der bei ihrer Handhabung auftretenden Schwierigkeiten, wenn sie schon einmal greifbar sind.

Diese Schlussfolgerung stellt eine Korrektur der weitverbreiteten Ansicht in Industriekreisen dar, dass schon bis 1990 praktisch die gesamte Montage von Bauteilen auf Leiterplatten mittels der Oberflächenbestückungstechnik erfolgen würde. Frost & Sullivan führt dies auf «Hochjubeln von seiten bestimmter Unternehmen an, welche ihre eigenen Produkte vermarkten wollen», und meint dazu, dass eine derartige Euphorie «grossenteils grundlos sei».

«Die Einsetztechnik oder herkömmliche Montageweise wird uns bis zur Jahrtausendwende verbleiben», meint die Studie, obwohl sie darauf hinweist, dass Oberflächenmontage-Produkte den Grossteil des Absatzanstiegs von Montagegeräten während der nächsten paar Jahre ausmachen werden. Der Bericht sagt voraus, dass der europäische Absatzmarkt von 1988 bis 1989 für sämtliche PCB-Montageautomaten insgesamt von 195 auf 218 Mio. \$ zulegen wird und bereits 1992 die \$ 300-Mio.-Marke überschritten haben wird.

Während dieser Zeit, so die Studie, wird der restliche Absatz auf vollautomatische Oberflächenbestückung entfallen. Oberflächenbestückte Produkte werden von 1988 bis 1989 von 78 Mio. \$ oder 40% des Gesamtmarktes auf 93 Mio. \$ kommen und bis 1993 auf 195 Mio. \$. Zu Ende der Berichtsperiode sollen 60% des Absatzes auf Oberflächenbestückungsgeräte entfallen.

Leiterplatten-Montageautomaten in Westeuropa



QUELLE: Frost & Sullivan, Ltd.

Die Studie untersucht die Ländermärkte Bundesrepublik, England, Frankreich, Italien sowie das übrige Europa als Gruppe. Desgleichen nennt sie die Abnahmhöhe aufgeschlüsselt nach Endverbraucher-Industriezweigen, weist aus, welcher Prozentsatz des Marktes von europäischen - im Gegensatz zu aussereuropäischen - Herstellern beliefert wird, und bringt eine Abhandlung über die führenden Anbieter.

Die Bundesrepublik ist mit 49 Mio. \$ (92 Mio. DM) im Jahr 1988 offensichtlich der grösste Ländermarkt, welcher zu Ende 1989 fast 55 Mio. \$ (103 Mio. DM) und bis 1993 103 Mio. \$ (195 Mio. DM) erreicht haben wird.

Frankreich ist derzeit der zweitgrösste Markt und verbrauchte 1988 39 Mio. \$ (248 Mio. fFr.) an PCB-Montageautomaten, wird 1989 42 Mio. \$ (286 Mio. fFr.) und bis 1993 62 Mio. \$ (395 Mio. fFr.) abnehmen.

In England werden die Vergleichszahlen nach dem Bericht folgendermassen aussehen: 1988 29 Mio. \$ (17 Mio. £); 1989 33 Mio. \$ (19,5 Mio. £) und geschätzte 67 Mio. \$ (41 Mio. £) bis 1993.

Unter den Herstellern ist Universal Instruments der Marktführer, wenn man sämtliche Typen in Betracht zieht. Siemens ist innerhalb Europas das stärkste Unternehmen auf dem Gebiet der Oberflächenbestückung.

Frost & Sullivan Ltd., Marktforschung, D-6000 Frankfurt a. M.

Wirtschaftspolitik

Gesamttextil: Handelsausweitung auf Gegenseitigkeit gefährdet

Die Textilindustrie zeigt sich besorgt über die Entwicklung, die die Beratungen zur Zukunft des internationalen Textilhandels in der Uruguay-Runde des GATT nehmen. Wie Gesamttextil am Montag, 9. April, in Frankfurt erklärt, vermisst der Spitzenverband insbesondere nachhaltige Fortschritte bei der Fortentwicklung der Handelschancen auf Gegenseitigkeit. Damit sei das Erreichen eines Ziels gefährdet, das schon die Erklärung des GATT-Ministerrats bei der Eröffnung der Runde 1986 in Punta del Este aufgestellt habe. Gesamttextil-Präsident Wolf Dieter Kruse hat Bundeswirtschaftsminister Dr. Helmut Haussmann kurzfristig um ein Gespräch gebeten.

Gesamttextil bekennt sich zu einer «Vorwärtsstrategie», die den Weg zur weiteren und schliesslich vollständigen Freigabe aller Einfuhren in die Industrieländer mit dem Abbau von Wettbewerbsverzerrungen auf Seiten der Länder verknüpft, die bisher fast nur als Lieferanten auftreten. Soweit es sich dabei nicht um Staaten handelt, die tatsächlich erst am Anfang ihrer Entwicklung stehen, will Gesamttextil die krasse Einseitigkeit der Güterströme im Sektor Textilien und Bekleidung in Zukunft nicht mehr hinnehmen.

Dieses Konzept der Liberalisierungsfortschritte auf beiden Seiten vertreten im Grundsatz auch die EG-Kommission und die Bundesregierung. Im einzelnen richten sich die Forderungen auf die Öffnung bisher verschlossener Märkte, den Abbau von Subventionen und den Schutz für Rechte an Mustern und Modellen. In Frankfurt erwartet man von Brüssel und Bonn allerdings verstärkte Anstrengungen. Ohne nachhaltige Fortschritte beim Abbau der Wettbewerbsverzerrungen sei an irgendeine Liberalisierung nach Auslaufen des geltenden Welttextilabkommens im nächsten Jahr überhaupt nicht zu denken.

Quelle: Gesamttextil, Frankfurt/Main